

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Band: 25 (1931)
Heft: 3

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Welt der Gehörlosen

Unsere „Gehörlosen-Zeitung“.

Mit dem Jubeljahrgang hat unsere „Gehörlosen-Zeitung“ abermals eine Erweiterung und zugleich Ergänzung erfahren. Wer hat sich da nicht gefreut? Die von vielen, besonders älteren Gehörlosen längst ersehnte Bilderbeilage ist endlich Tatsache geworden. Mit Stolz kann unsere „Gehörlosen-Zeitung“, wenn auch klein und bescheiden, in die Reihe der vervollkommeneten Taubstumm-Zeitungen Europas treten. Für die Herausgabe dieser Bilderbeilage hat sich der Schweizerische Taubstummerrat beim Schweizerischen Fürsorgeverein bemüht. Es wurde von diesem volles Verständnis und Entgegenkommen gezeigt. Deshalb wollen wir auf diesem Wege ihnen nochmals herzlich danken. Diese Neuerung ist ein Jubiläumsgeschenk an uns und erfolgte trotz der hohen Kosten ohne Abonnementsaufschlag. Mit Treue sollen wir nun zu unserem Leibblatt stehen. Wer die Zeitung noch nicht hält, soll sie abonnieren, sie gehört ins Haus und Herz eines jeden Gehörlosen. Mit der Bezahlung des Abonnementsgeldes soll, wer es kann, gerne freiwillig einen Beitrag leisten an den „Zeitungsfonds“, dieser wird uns sowohl die Bilderbeilage als den Taubstummfreund und das Hauptblatt sichern und ist eine unterstützende Kraft. M.

Ein paar Stimmen über die Gehörlosenzeitung.

Von Gehörlosen.

„Ich freue mich jedesmal, wenn das Gehörlosenblatt kommt. Es ist eine große Wohltat für mich, etwas Schönes zum Lesen, ich hätte sonst zu viel lange Zeit.“ —

„Ohne Gehörlosenzeitung wäre es schlimm gewesen, da viele Gehörlose zu wenig Verstand haben (um die andern Zeitungen zu verstehen). Ihr Segen ist gewiß schon weit und breit gewachsen wie ein großer Baum mit Blüten und Früchten.“

Von Hörenden.

(Ein Ehepaar in der welschen Schweiz): „Es macht uns beiden Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß wir die Taubstummzeitung mit

Bergnügen lesen; wir anerkennen auch Ihre Mühe, die Sie sich geben für Ihre Leidensgenossen. Fahren Sie nur zu. Gott der Herr möge Ihr Werk segnen, daß es rechte Früchte trage für die Zeit und Ewigkeit“.

Ein schweizerischer Pfarrer schreibt bei Bezahlung des Abonnementes von „der stets sehr gern gelesenen Zeitung“ und schließt innigste Segenswünsche daran.

(Ein ausländischer Taubstumm-Anstalts-Vorsteher): „Es ist mir jedesmal eine Freude, wenn ich eine neue Nummer Ihres Blattes erhalte“.

Basel. Der Taubstummverein Helvetia hielt am Sonntag den 18. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant „Elsäßerhof“ seine ordentlich besuchte Generalversammlung, vier hatten sich entschuldigt. Unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Fürst, nahmen die Verhandlungen günstigen Verlauf. Der Jahresbericht des Präsidenten, das Protokoll des Aktuars A. Baumann, sowie der Kassabericht und die Jahresrechnung des Kassiers H. Heierle wurden vorgelesen und genehmigt, ebenso der Revisorenbericht von Herrn J. Werner. Diese nicht mühelosen Arbeiten wurden bestens verdankt. Die Vorstandswahlen wurden rasch erledigt, da keine Demission vorlag. Der bisherige Vorstand wurde für ein weiteres Jahr bestätigt wie folgt: Präsident: J. Fürst, Aktuar: A. Baumann, Kassier: H. Heierle, Archivar: J. Probst, Beisitzer: J. Brüggen. Als Rechnungsrevisoren wurden die Mitglieder G. Bechtel und G. Schneebeli neu bestellt an Stelle der zurückgetretenen Mitglieder J. Werner und A. Landolt. Unser Verein hat nur den kleinen Zuwachs von fünf Neumitgliedern erhalten. Der Antrag zweier Mitglieder betreffend Verschmelzung der zwei Kassen in eine Kasse wurde nicht anerkannt, sondern die Beibehaltung derselben (Vereins- und Reiskasse) für dauernd genehmigt.

Die Anträge des Präsidenten betreffend die Abhaltung des Rappenabends (Fastnacht) im Februar, die Autofahrt im Frühjahr nach dem schönen Schwarzwald und Schawinsland wurden freudig angenommen, ebenso derjenige betreffend den Bummel nach Lörrach, als Gegenbesuch bei unserem langjährigen, treuen Mitgliede Herrn Werner. Nach Schluß der mehr als dreistündigen Verhandlungen gab es einen guten Imbiß bis zum Heimgang. S.

Basel. Im Familienkreise feierte unser Vereinspräsident S. Fürst mit seiner Frau in noch körperlicher Frische und guter Gesundheit am 20. Februar seine silberne Hochzeit. Hierzu entbieten wir alle, Mitglieder des Taubstummen-Vereins Helvetia, dem Jubelpaare unsere besten Glückwünsche und wünschen ihm weiterhin einen frohen Lebensabend. Der Jubilar S. Fürst ist seit vielen Jahren eifriges Mitglied beider Basler Taubstummenvereine und beliebter Regisseur in der Theaterkunst. Ihm, dem Jubilare voraus, haben vier im Mannesalter stehende Mitglieder des Taubstummen-Vereins Helvetia seit vier Jahren nacheinander dasselbe Jubiläum gefeiert. Ein seltenes Ereignis! Diese Jubilare waren: S. Briggen, H. Heierle, E. Probst und G. Bechtel, welche alle sich guter Gesundheit, sowie dauernder Stellung in Basel erfreuen, was der Schreiber dieser Zeilen mit ziemlichem Neid beäugelt. S.

Der Redaktor gratuliert ebenfalls von Herzen und wünscht dem Jubelpaar noch viele gemeinsame Jahre voller Liebe und Segens nach außen und innen!

IV. Schweizerischer Taubstummentag.

Laut Beschluß des Schweizerischen Taubstummenrates wurde Zürich zum diesjährigen Tagungsort des IV. Schweizerischen Taubstummentages vorgeschlagen. Das Arbeitsbureau des S. T. R. hat auf den 17. Januar sämtliche vier zürcherischen Gehörlosenvereine zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen zur Besprechung des Taubstummentages. Sämtliche Vereine haben ihre Delegierten geschickt, und es wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, den Taubstummentag zu übernehmen. Derselbe findet voraussichtlich vom 16. bis 17. Mai in Zürich statt, verbunden mit einer Abendunterhaltung mit Theater und Ball am Samstagabend. Es wurde ein Organisationskomitee gebildet, bestehend aus 13 Personen. An dessen Spitze stehen als Präsident: Alfr. Gübelin, als Kassier: Hans Willy-Tanner und als Sekretär: Fritz Aebi.

Also auf nach Zürich im wunderschönen Monat Mai! Wir rufen Euch, liebe Schicksalsgenossen und -genossinnen, jetzt schon ein herzliches Willkommen zu. Das Organisationskomitee wird sich alle Mühe geben, euch einige fröhliche und kurzweilige Stunden zu bereiten. Pfleget jetzt schon den Sparsinn, gründet Reisespartassen, denn dies erleichtert euch die Reise. Auf Wiedersehen am IV. Schweizerischen Taubstummentag in Zürich!
M.

Basel. Der Taubstummen-Verein Helvetia veranstaltet am Samstag den 21. Februar wieder den Fastnacht-Rappenabend um 8 Uhr im großen Saale zum „Elsäßerhof“, wie dies in früheren Jahren üblich war. Hierzu ist jedermann, von Nah und Fern, freundlich eingeladen. Unser Verein hat in seinem schönen Eigenheim eine amüsante, schöne Abendunterhaltung mit humorvollem Programm in Theater, Schnitzelbank und verschiedene Deklamationen, sowie eine Tombola arrangiert. Vielleicht dürfte auch dabei ein Tänzchen nicht fehlen. Wer gerne unter Fastnachtsehnüchtigen einen hübschen Abend erleben will, der komme nach Basel in den dekorierten „Elsäßerhof“. Hoffentlich dürfte es für die Besucher ein genußreicher und gemüthlicher Abend werden. S.

In Moskau hat sich ein **kommunistischer Taubstummen-Bund** gebildet, der ein Blatt, genannt „Der Sturm“, herausgibt. In dem Blatt wird es wohl etwas stürmisch hergehen und gratulieren kann man dazu wohl auch nicht.

Gehörlose Pfadfinder in Schweden. Die Pfadfinder-Bewegung hat nun auch bei den Gehörlosen Schwedens ihren Einzug gehalten. Herbst 1929 hielt Frä. Elsa Fondelius, welche Leiterin einer Abteilung der Pfadfindergruppe in Stockholm ist, vor Lehrern und Schülern in der Taubstummenschule zu Manilla einen Vortrag über die Pfadfinderbewegung. Hierauf suchte sie in Zusammenarbeit mit höchsten Führern der Pfadfinderbewegung die Betreffenden hierfür zu interessieren, um in Manilla unter den Kindern an dieser Schule eine solche Gruppe gründen zu können.

Rektor Jungner stellte sich sehr verständnisvoll zu dieser Sache und es glückte auch, die Leitung der Taubstummenschule hierfür zu interessieren und so bildete sich im Anfang vorigen Jahres eine Pfadfinder-Abteilung, sie bestand aus 12 Jungen der zwei höchsten Klassen mit- samt ihren Taubstummenlehrern, den Herren Nylander und Bergström als Leiter, denen Frä. Fondelius beitrug. Im Winter und Frühjahr wurden die erforderlichen Uebungen durchgeführt, um die Pfadfinder-Auszeichnung III. Klasse erhalten zu können.

Die gehörlosen Pfadfinder traten einige Male vereint mit den Hörenden in Manilla zu einem Zusammentreffen in Stockholms eigenen Lokalen und zu einer sommerlichen Pfadfinderschaft nach Skatbo am Gustafsberg mit Uebungen und

Ueberrnachtung vom Sonnabend zum Sonntag an. Die Jungens waren besonders interessiert an den Arbeiten und bald kam der Tag heran, an dem die feierliche Aufnahme der Gehörlosen in die Reihe der Pfadfinder vor sich gehen sollte.

Zu dem schönen Weihesfest hatten sich eine ganze Anzahl aus der höchsten Führerschaft der Pfadfinderbewegung in Schweden eingefunden. Man sah den Chef der Pfadfinder, Major Ebbe Lieberath, den Korpschef Kanzleirat Edelstam, den Distriktchef Ingenieur Thiel, den Sekretär des Pfadfinderbundes, Eckeroth, den Redakteur ihrer Zeitschrift „Scouten“, P. Palm u. a. m., eine Anzahl der Lehrer der Manilla-Taubstummenhule mit Rektor Jungner, eine große Anzahl der Gehörlosen von Stockholm und schließlich eine Kolonne der Stockholmer Pfadfinder, die angeradelt kamen. Weiter haben sich Kinder von der Taubstummenhule in Verbindung eingefunden.

Zunächst wurde ein Gottesdienst abgehalten. Nachdem vom Kantor einige Psalmen vorgebracht waren, die vom Taubstummenlehrer Hanson in der Gebärdensprache verdolmetscht wurden, hielt vor dem reich mit Blumen geschmückten Altar Pastor Svensfors eine Predigt, Lehrer Hanson übersetzte sie ebenfalls in die Gebärdensprache. Nach einem Psalm nahmen dann im Altarraum zwei Pfadfinder mit ihren schwedischen Fahnen als Symbol ihres Heimatlandes vor dem Altar, sich der Versammlung zuwendend, Aufstellung und die übrigen Anwesenden erhoben sich von ihren Plätzen.

Hierauf wurden die gehörlosen Manilla-Pfadfinder aufgerufen und sie stellten sich vor Major Lieberath auf, welcher eine Rede über das Endziel der Pfadfinderbewegung hielt, er ermahnte die Jungens, gute Pfadfinder zu bleiben und sich vor Augen zu halten, stets bereit zu sein zur Behilflichkeit und zum Gehorsam und hieß sie in die Reihen der 10,000 Pfadfinder von Schweden willkommen. Die Ansprache wurde von Frä. Fondelius in die Gebärdensprache verdolmetscht.

Während die Fahnen gesenkt wurden, wurde der Pfadfinderschwur von Major Lieberath vorgesprochen. Die gehörlosen Jungens wiederholten es mündlich, worauf Major Lieberath allen zehn gehörlosen Pfadfindern das Abzeichen anheftete. Der Chef und die Jungen tauschten miteinander Händedrucke aus und grüßten auf Pfadfinderart (drei Finger an die Stirn). Sodann wurden die Angenommenen als Pfad-

finder dritter Klasse erklärt, nachdem die erforderlichen Uebungen abgelegt waren.

Pastor Svensfors schloß sodann mit einem Gebet und dem Segen die Feier, welche auf sämtliche Teilnehmer einen unvergeßlichen Eindruck machte.

Man müßte mit Freuden die Initiative begrüßen, die Schüler in Schwedens Taubstummenhulen in die Pfadfinderbewegung einzubeziehen. Abgesehen davon, daß diese Bewegung eine erziehende Bedeutung in sich hat, welche viel für eine Hebung der Knaben tun kann, werden die gehörlosen Kinder aus der Isolierung von den Hörenden herausgezogen. Dies kann für die Gehörlosen von Nutzen sein, mehr mit den Hörenden in Fühlung zu kommen, welche nun von ihrer Seite aus Gelegenheit bekommen, die Gehörlosen kennen zu lernen. Der Anfang ist in Manilla getan — vielleicht findet er seine Fortsetzung an den übrigen Taubstummenhulen Schwedens. Aus „Tidning för Dövsamma“.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Abschiedsrede von Frau S. am 18. Dezember 1930 an das sich auflösende Frauen-Arbeitskomitee des Bernischen Fürsorgevereins für Taubstumme.

Meine lieben Damen! Der heutige Abend ist für unser Komitee von nicht geringer Bedeutung. Handelt es sich doch um nichts Geringeres als das Aufhören unserer elfjährigen Arbeitsnachmittage. Man könnte stutzig werden in Anbetracht des recht mädchenhaften Alters dieses Fürsorgezweiges, aber es kommt ja leider öfter vor, daß auch Jugend vergeht und Anderm und Anderen Platz machen muß, sobald sie nicht mehr lebensfähig ist.

Ich glaube, wir haben unsere Aufgabe erfüllt, wenn auch manchmal nicht völlig, doch immer im Bewußtsein, mit unserer Hände Arbeit einer der ärmsten Klassen im Volk etwas Freude bereiten zu dürfen und ein kleines Dankopfer zu bringen für den Wohlbesitz unserer gesunden Sinne! Alles auf der Welt hat seine Zeit und alles verschwindet, wenn es ausgedient hat, aber ebenso wahr ist, daß aus dem Vergehen ein Werden wird, wie auch Herr Vorsteher Lauener in Münchenbuchsee so schön schreibt: „Es ist sehr schade, daß das Komitee seine Arbeit einstellt. Seit Jahren hat es im Stillen